media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Gernot Wersig

Wolfgang Ruppert (Hg.): Chiffren des Alltags. Erkundungen zur Geschichte der industriellen Massenkultur

1994

https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4702

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Wersig, Gernot: Wolfgang Ruppert (Hg.): Chiffren des Alltags. Erkundungen zur Geschichte der industriellen Massenkultur. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 1, S. 126–127. DOI: https://doi.org/10.17192/ep1994.1.4702.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

Wolfgang Ruppert (Hg.): Chiffren des Alltags. Erkundungen zur Geschichte der industriellen Massenkultur
Marburg: Jonas Verlag 1993, 124 S., DM 25,-

Die Alltagskultur der industriellen Moderne ist auch die Kultur ihrer industriell gefertigten Produkte. Ob diese allein zur Rekonstruktion einer "Realgeschichte der Industrialisierung" (S.15) ausreichen, ob eine solche Geschichte überhaupt isoliert von den anderen Symbolwelten zu konstruieren ist, muß bezweifelt werden. Allerdings ist die Kritik berechtigt, daß weder die bisherigen musealen Bemühungen zum Alltag - insbesondere zum von den Industrieprodukten geprägten urbanen Alltag - noch die abstrakten soziologischen Analysen allein weiterhelfen. Der Alltag konstituiert in der Tat wohl eine neuartige, interdisziplinäre Forschungsrichtung, wie sie Ruppert in diesem Sammelband fordert, aber auch nicht einmal umrißhaft andeutet.

So weist der Band mehr auf das Problem hin als daß er Richtungen wiese. Seine Basis ist mit Auszügen aus einer Arbeitstagung von 1990 an der

Hochschule der Künste Berlin und einer sehr deutlich an der Designgeschichte orientierten Autorenschaft zu eng. Auch dürfte der angepeilte theoretische Hintergrund der "industriellen Massenkultur" etwas zu kurz greifen, zumal er auf inzwischen schon etwas bejahrte Konzepte zurückgeht, die die Dialektik von Individualisierung und industrieller Produktion einseitig von der letzteren Seite her interpretieren. Zu diesen bruchstückhaften Erkundungen gehören: Gert Selle demonstriert an sich selbst und einer abgebrochenen Fallstudie, daß Produktkultur als ein Aneignungsprozeß entsteht, der auf drei Ebenen stattfindet (der Epoche der Industriekultur, der sozialen Ausdifferenzierung von Deutungs- und Umgangsmustern und der individuellen Biographie). Penny Sparke umreißt Design und Massenkultur in den USA 1860-1960 als Bewegung von der Produktion zum Konsum. Chup Friemert beschreibt "Radiowelten" um 1930: Hausfrauen, Gute Laune und Trost, Welt als Möglichkeit, Welt als hörbarer Laut. Thomas Schwerdtfeger gibt eine Kurzfassung seiner Magisterarbeit zum Fetischcharakter des Bierglases.

Einiges an diesen Beiträgen ist ganz interessant und zum jeweiligen Thema auch nutzbar, zumal einige dieser Themen bisher wenig bearbeitet sind. Der Anspruch, ein neues Forschungsfeld zu zeigen, kann jedoch aus mehreren Gründen nicht realisiert werden: Zwischen den Einzelbeiträgen gibt es keine Verbindungen, in sich reißen diese ein Thema auch nur an, ohne es tatsächlich mehrdimensional zu betrachten. Schließlich erweist sich, daß die Objektorientierung letztlich zu kurz greift: Sowohl beim Radio als auch beim Bierglas ist das eigentliche Produkt, das alltagsstrukturierend ist, nicht das industrielle Gefäß als Objekt, sondern der Inhalt und die damit verknüpften Handlungsbezüge. Auch wenn die Objekte des Alltags dasjenige sind, was am ehesten von der Flüchtigkeit des Alltags übrig bleibt, können sie doch nur ein Element der kulturellen Rekonstruktion und Interpretation sein.

Gernot Wersig (Berlin)